

Pressemitteilung

Das Orientbild in der abendländischen Musik

Einladung zu Kunst und Kultur beim größten Deutschen Orientalistentag in Münster

Münster, 13. September 2013 (exc) Musik und Kunst beim 32. Deutschen Orientalistentag (DOT) in Münster: Die Veranstalter laden zu einem Konzert mit Bariton Benjamin Appl am 24. September im Erbdrostenhof ein, der das Orientbild in der abendländischen Musik in Liedern von Schubert bis Ravel musikalisch nachzeichnet. Konzertkarten sind telefonisch unter 0251-83 24571 erhältlich. Die Fotoausstellung „Framing Muslims“ („Muslime einrahmen“) wird ungewöhnliche Blickwinkel auf den Islam werfen. Sie ist vom 23. bis 27. September im Fürstenberghaus, Domplatz 20-22, zu sehen. Zum Rahmenprogramm des internationalen Kongresses der Orientalistik gehört auch der öffentliche Abendvortrag der Berliner Islamwissenschaftlerin Prof. Dr. Gudrun Krämer über das Thema „Spannungsbögen: Islam, Säkularisierung und das säkulare Prinzip“. Die Wissenschaftlerin ist am Montag, 23. September, um 19:30 Uhr in der Aula des Schlosses, Schlossplatz 2, zu hören. Auch das gesamte wissenschaftliche DOT-Programm steht Interessierten (gegen eine Tagungsgebühr) offen.

Der deutsche Sänger Benjamin Appl und der US-amerikanische Pianist Jonathan Ware haben das Konzertprogramm eigens für den Deutschen Orientalistentag zusammengestellt. Es umfasst Lieder aus Goethes West-östlichem Divan sowie chinesische, persische und hebräische Verse in Vertonungen von Schubert, Schumann, Brahms, Ravel und weiteren Komponisten des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. „Der Abend wird zeigen, wie einige der schönsten Lieder dieser Komponisten von den Kulturen des Orients inspiriert wurden, mit denen sich der DOT befasst“, sagt Islamwissenschaftler Prof. Dr. Thomas Bauer, Mitglied des DOT-Komitees. „Viele Menschen wissen gar nicht, wie sehr die europäische Musik des 19. und frühen 20. Jahrhunderts vom Orient beeinflusst worden ist – zwar kaum musikalisch, dafür aber umso mehr durch Gedichte von Dichtern wie Goethe, Rückert, Daumer, Byron und Hope. Sie übersetzten sie entweder aus orientalischen Sprachen oder ließen sich von deren Literaturen anregen.“

Hochzeitszeremonie in Kenia und Kickboxstudio für Frauen

Die Fotoausstellung „Framing Muslims“ präsentiert Werke von zehn Fotografen, die der Berlin Graduate School „Muslim Cultures and Societies“ angehören. Sie beleuchten scheinbar gewöhnliche, aber oft vernachlässigte Aspekte und Kontraste des Alltagslebens in muslimischen Gemeinschaften und Gesellschaften, wie Islamwissenschaftlerin Dr. Monika Springberg-Hinsen vom DOT-Komitee erläutert. Darunter sind Motive wie ein Fleischerladen in Jiddah in Saudi-Arabien, ein muslimisches

Hochzeitszeremoniell in Kenia und ein Kickboxstudio für Frauen in Amsterdam. Zu sehen sind etwa muslimische Gemeinschaften im Dialog mit nicht-muslimischen Minderheiten oder Situationen, in denen die muslimische Identität gegenüber der menschlichen in den Hintergrund tritt. Zum bislang größten Deutschen Orientalistentag werden mehr als 1.000 Orientforscher aus dem In- und Ausland vom 23. bis 27. September an der Universität Münster (WWU) erwartet. (han)

Hinweis für Journalisten zur DOT-Eröffnung:

Journalisten sind zur Berichterstattung zur feierlichen Eröffnung des 32. Deutschen Orientalistentags eingeladen. Die Veranstaltung ist nicht-öffentlich. Sie beginnt am 23. September um 10 Uhr in der Aula des Schlosses, Schlossplatz 2. Der Freiburger Indologe Prof. Dr. Oskar von Hinüber hält den Festvortrag über „Mitteilungen aus einer vergangenen Welt: Indische Buddhisten und ihre Inschriften“. Grußworte sprechen der Oberbürgermeister der Stadt Münster, Markus Lewe, die Prorektorin der WWU Münster, Prof. Dr. Cornelia Denz, und der 1. Vorsitzende der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (DMG), Prof. Dr. Walter Slaje, die den fachwissenschaftlichen Kongress ausrichtet. Bariton Benjamin Appl und Pianist Jonathan Ware sorgen beim Festakt für Musik.

Weitere Informationen zum kulturellen Rahmenprogramm des DOT:

<http://www.dot2013.de/programm/rahmenprogramm/>

Weitere Informationen zum Konzert:

<http://www.dot2013.de/programm/rahmenprogramm/konzert-im-erbdrostenhof/>

Das vollständige Tagungsprogramm finden Sie hier: http://www.dot2013.de/wp-content/uploads/2012/09/DOT_Programmheft_Web.pdf

Hinweis: Journalisten melden sich zur Berichterstattung im Zentrum für Wissenschaftskommunikation an: 0251/8323376, religionundpolitik@uni-muenster.de

Tagungsteilnehmer finden Anmeldeinfos und Tagungsgebühr unter www.dot2013.de

Bildzeilen: **Abb.1:** Bariton Benjamin Appl (Foto: Benjamin Appl) **Abb.2:** Pianist Jonathan Ware (Foto: Evan Vanderwall) **Abb.3:** Fotografie eines Fleischerladens in Jiddah, Saudi-Arabien, aus der Ausstellung „Framing Muslims“ (Foto: Stefan Maneval)

Wenn Sie Einladungen und Pressemitteilungen des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ nicht beziehen wollen, mailen Sie bitte an religionundpolitik@uni-muenster.de

Kontakt:

Hanno Schiffer
Zentrum für Wissenschaftskommunikation
des Exzellenzclusters „Religion und Politik“
Johannisstraße 1
48143 Münster
Tel.: 0251/83-23376
Fax: 0251/83-23246
religionundpolitik@uni-muenster.de
www.religion-und-politik.de

32. Deutscher Orientalistentag (DOT) an der Universität Münster

Zum bislang größten Deutschen Orientalistentag (DOT) vom 23. bis 27. September 2013 an der Universität Münster werden gut 1.000 Orientforscher aus aller Welt erwartet. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler präsentieren in gut 900 Vorträgen und 80 Panels neue Forschungsergebnisse über Kulturen in Asien, Afrika und in arabischen Regionen. Das Spektrum reicht von der Grundlagenforschung bis zu Gegenwartsthemen wie den Arabischen Revolutionen, der Politik Irans, islamischen Umweltbewegungen oder Chinesen in multinationalen Unternehmen. Ausrichter ist die Deutsche Morgenländische Gesellschaft (DMG).

Ziel der Konferenz ist der fachliche und interdisziplinäre Austausch erfahrener und junger Orientforscher aus aller Welt. Das Programm ist so umfassend wie bei keinem DOT zuvor. Am stärksten sind die Sektionen Indologie, Islamkunde sowie Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, gefolgt von Sinologie, Iranistik, Turkologie und Arabistik. Das Programm des DOT steht allen Interessierten gegen eine Tagungsgebühr offen. Förderer der Konferenz sind die Uni Münster, der Fachbereich Philologie, der Exzellenzcluster „Religion und Politik“ sowie Münster Marketing.

Unter den Rednern sind hochkarätige Gäste wie der Sinologe Prof. Dr. Wilt Idema und der Osmanist Prof. Dr. Cemal Kafadar aus Harvard, Byzantinist Prof. Dr. Hugh Kennedy aus London, Kunsthistoriker Prof. Dr. Robert Hillenbrand aus Edinburgh, der Freiburger Indologe Prof. Dr. Oskar von Hinüber und die Berliner Islamwissenschaftlerin Prof. Dr. Gudrun Krämer. Sie hält am 23. September den öffentlichen Abendvortrag zum Thema „Spannungsbögen: Islam, Säkularisierung und das säkulare Prinzip“. Geplant ist auch ein Rahmenprogramm mit Konzert und Ausstellung.

Deutsche Morgenländische Gesellschaft (DMG)

Die Deutsche Morgenländische Gesellschaft (DMG) lädt alle drei bis fünf Jahre zum Deutschen Orientalistentag ein. Die Gesellschaft wurde 1845 gegründet und stellt die bedeutendste Vereinigung deutscher Orientforscher dar. Ihre Mitglieder beschäftigen sich mit zahlreichen Sprachen und Kulturen in Asien, Afrika und arabischen Regionen. Zur DMG gehören die Disziplinen Ägyptologie, Altorientalistik, Semitistik, Hebraistik, Arabistik, Islamwissenschaft, Wissenschaft vom Christlichen Orient, Iranistik, Buddhismuskunde, Indologie, Turkologie, Altaistik, Mongolistik, Tibetologie, Sinologie, Japanologie, Südostasienkunde, Afrikanistik und verwandte Gebiete.